

Gute Freunde muss man haben

Der kleine Eskimojunge Aklak lebt hoch oben im Norden und geht in die erste Klasse. Nach der Schule spielt er gerne mit seinen Freunden, dem Schneehuhn, das immer an den Füßen friert, dem Schneehasen, den man im Schnee kaum sehen kann, und der Robbe, von der nur der Kopf aus dem Eisloch schaut. Zusammen mit einem weiteren Freund, dem Wal, spielen sie besonders gerne ein ganz bestimmtes Spiel: Eisschollefahren. Eigentlich weiß jedes Eskimokind, dass das verboten ist, aber es macht einfach so viel Spaß, sich von dem Wal auf einer Eisscholle durch die Gegend schieben zu lassen.

Eines Tages erwischen die bösen Jungs aus der dritten Klasse Aklak und seine Freunde beim Eisschollefahren. Für ihr Schweigen verlangen sie von Aklak seine geliebte Peitsche, die bereits seinem Großvater und davor dessen Großvater gehört hatte. Als Aklak zögert, fordern die bösen Jungs ihn zu einem Rennen um den Eisbärbackel, den höchsten Hügel im Eskimodorf, heraus. Keine Chance für Aklak, denn unmöglich kann er dieses Rennen gegen die Großen aus der dritten Klasse gewinnen. Doch da hat Aklak die Rechnung ohne seine Freunde gemacht!

Die Geschichte um den kleinen Eskimojungen Aklak stammt aus der Feder der Übersetzerin und Autorin Anu Stohner, die bereits Kinderbücher wie "Das Schaf Charlotte" oder "Die kleine Schusselhexe" verfasst hat – allesamt in Zusammenarbeit mit der Illustratorin Henrike Wilson. "Aklak, der kleine Eskimo" ist ein Buch, das spannend und liebenswert von der Kraft der Freundschaft erzählt. Wie wichtig der Autorin ihre Charaktere und die jungen Leser sind, zeigt sich auch daran, dass sie zu Beginn des Buches eine kleine Randnotiz geschrieben hat, in der sie erklärt, woher die Bezeichnung "Eskimo" kommt und dass sie entgegen der landläufigen Meinung kein hässliches Wort sei, das man nicht sagen dürfe.

Mit zahlreichen, häufig auch einen Großteil der Seite einnehmenden Illustrationen von Henrike Wilson und relativ großer Schrift ist die Geschichte um Aklak und seine Freunde einerseits zum Vorlesen, andererseits aber auch sehr gut zum Selbstlesen für Erstleser geeignet – und ist noch dazu mit über 140 Seiten schon ein richtig dicker Schmöcker für Leseanfänger!

Sabine Mahnel 04.01.2016

Quelle: www.literaturmarkt.info